

Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler

Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler

Am **30. Januar 1933** ernannte **Paul von Hindenburg**, der bei den Wahlen 1932 zum Reichspräsidenten gewählt worden war, **Adolf Hitler**, den Vorsitzenden der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei (NSDAP), zum Reichskanzler. Dieses Datum markiert den **Beginn der Diktatur** des Nationalsozialismus.

Bereits im **Februar 1933** wurde das erste **antijüdische Gesetz** erlassen. Bis 1945 folgten allein im Gebiet des Altreiches (Deutschland in den Grenzen bis 1937) **rund 2.000 antijüdische Maßnahmen** in Form von Gesetzen, Erlassen und Dekreten, die das alltägliche Leben der Jüdinnen und Juden bestimmten - vom Frühstück über den Schulbesuch, über die Freizeitbeschäftigung, das Einkaufen und das Wohnen bis hin zur Berufsausübung.

April-Boykott

April-Boykott

Am 01. April 1933 begannen die SA (Sturmstaffel) und die SS (Schutzstaffel) mit einem Boykott jüdischer Geschäfte, jüdischer Ärzte und jüdischer Rechtsanwälte. Sie stellten sich mit Schildern mit antijüdischer Hetze vor jüdische Einrichtungen und hinderten Passanten sowie Kunden die Gebäude zu betreten. Begleitet wurde der Boykott von antijüdischer Propaganda in der Presse.

Andere Staaten drohten daraufhin mit einem Wirtschaftsboykott deutscher Waren, sodass die Nazis bereits am Abend desselben Tages ihre Aktionen abbrachen.

Nürnberger Gesetze

Nürnberger Gesetze

Die Nürnberger Gesetze wurden im September 1935 beschlossen. Unter anderem definierten die Nazis darin nach ihren **antisemitischen und rassistischen Vorstellungen**, wer als jüdisch galt.

Danach galt jede Person mit **drei jüdischen Großeltern als jüdisch**. diesen Personen wurden alle **staatsbürgerlichen Rechte verwehrt**. Bei einem oder zwei jüdischen Großeltern sprachen die Nazis von sogenannten Mischlingen. Für sie galten erhebliche Einschränkungen. Eheschließungen sowie Geschlechtsverkehr zwischen Juden und Nichtjuden waren verboten und wurden hart bestraft.

Ausschluss aus der Schule

Ausschluss aus der Schule

Ab **05. November 1938** durften jüdische Kinder und Jugendliche **keine öffentlichen Schulen mehr besuchen**.

Seither mussten sie auf **jüdische Schulen** gehen. Bereits in den Jahren davor wechselten viele als jüdisch verfolgte Kinder und Jugendliche aufgrund antisemitischer Erfahrungen und Ausschlüssen auf jüdische Schulen.

Die Situation in den jüdischen Schulen war sehr schwierig: überfüllte Klassen, zu wenige Lehrkräfte, zu wenige Stühle und Tische. Der Lehrplan an den jüdischen Schulen änderte sich: Der **Schwerpunkt** lag auf der **Vorbereitung zur Auswanderung**. Insbesondere Sprachen (Englisch, Französisch, Hebräisch) wurden unterrichtet.

„Reichskristallnacht“ ein befohlener Pogrom

Die „Reichskristallnacht“ – ein befohlener Pogrom

Die Nacht des 9. Novembers auf den 10. November 1938 war der Höhepunkt der am 7. November beginnenden, reichsweiten Pogrome. Die Führung der NSDAP und des NS-Staates benutzte das Attentat des 17-jährigen Herschel Grynszpan auf Ernst vom Rath, einem deutschen Diplomaten in der Botschaft in Paris, um eine das ganze Deutsche Reich erfassende antijüdische Welle der Gewalt auszulösen. Grynszpan wollte mit seiner Tat auf die Vertreibung und die Abschiebung polnischer Jüdinnen und Juden aus dem deutschen Reichsgebiet aufmerksam machen, wovon auch seine Familie betroffen war. In den bis zum 11. November andauernden Ausschreitungen misshandelten und ermordeten Mitglieder von SS, SA, Polizei und anderen NS-Organisationen zahlreiche Jüdinnen und Juden. Sie verwüsteten 1.400 Synagogen und steckten sie in Brand, mehr als 7.000 Geschäfte wurden geplündert und zerstört. Gestapo und SS verschleppten 30.000 jüdische Männer in die Konzentrationslager Buchenwald, Dachau und Sachsenhausen.

Überfall auf Polen - Beginn des Zweiten Weltkriegs

Überfall auf Polen – Beginn des Zweiten Weltkriegs

Am 1. September 1939 überfiel die Wehrmacht das benachbarte Polen. Ende April 1939 kündigte das Deutsche Reich den deutsch-polnischen Nichtangriffspakt und begann, den sogenannten **Polenfeldzug** militärisch vorzubereiten. Am 6. Oktober 1939 endeten die Kampfhandlungen mit der Kapitulation Polens. Die deutschen Truppen führten den Krieg äußerst brutal. Es starben etwa 120.000 polnische Soldaten und über 900.000 wurden gefangen genommen. Sogenannte SS-Einsatzgruppen folgten den Truppen, die gemeinsam mit den Einheiten der Waffen-SS, der Ordnungspolizei und örtlichen Kollaborateuren **zehntausende Angehörige polnischer Führungsschichten, wie Adlige, Professoren, Offiziere, Lehrer und Geistliche, ermordeten.** Auch **tausende von Juden** sowie **Patienten in psychiatrischen Krankenanstalten** fielen in den ersten beiden Kriegsjahren dem Terror zum Opfer.

Antijüdische Maßnahmen in den Niederlanden

Antijüdische Maßnahmen beginnen in den Niederlanden

Am 10. Mai 1940 griff die deutsche Armee die neutralen Niederlande an. Die **massive Bombardierung** der zweitgrößten Stadt der Niederlande, Rotterdam, am 13. und 14. Mai, führte zur Kapitulation der niederländischen Streitkräfte. Die Königin floh nach London und bildete dort eine Exilregierung.

Die ersten antijüdischen Maßnahmen folgten im selben Jahr und entsprachen denen, die es bereits im Deutschen Reich gab.

Im Februar 1941 **strikten zehntausende Niederländer gegen** die von der deutschen Besatzungsmacht verhängten **antijüdischen Maßnahmen.** Der Streik wurde blutig niedergeschlagen.

Beginn des deutschen Vernichtungsfeldzugs gegen die Sowjetunion

Beginn des deutschen Vernichtungsfeldzugs gegen die Sowjetunion

Am 22. Juni 1941 eröffnete das Deutsche Reich den seit der Machtübernahme 1933 geplanten **Angriffskrieg gegen die Sowjetunion**. Dort führten die SS-Einsatzgruppen die in Polen erprobten Massenerschießungen fort: **Systematisch ermordeten** sie allein bis Ende 1941 eine halbe Million **Juden, Sinti und Roma sowie Funktionäre und Mitglieder kommunistischer Organisationen**.

Millionen sowjetischer Kriegsgefangener wurden erschossen oder durch Hunger und Seuchen absichtlich getötet. Auch die Wehrmacht beteiligte sich an den Verbrechen.

Einmarsch in Jugoslawien

Einmarsch in Jugoslawien

Im April 1941 begannen die deutschen Streitkräfte den Krieg gegen Jugoslawien. Das „Dritte Reich“ und seine Verbündeten (das faschistische Italien und Bulgarien) teilten das Land unter sich auf. Der **Kosovo und Teile Mazedoniens** wurden mit Albanien vereint, das unter der Herrschaft Italiens stand. Die albanische Bevölkerung solidarisierte sich mehrheitlich mit der Besatzung, da ihnen nach Ende des Krieges ein souveräner Staat versprochen wurde. Die **serbische und die jüdische Bevölkerung** dagegen wurde terrorisiert und verfolgt. Die faschistische Gruppierung der Ustascha war eine der europaweit existierenden Kollaborateure der deutschen Nazis. Die kroatischen Mitglieder des mit den Nationalsozialisten verbündeten **paramilitärischen Geheimbundes** waren radikal, **serbenfeindlich, antijugoslawisch, antisemitisch und antikommunistisch** eingestellt. Die von ihnen 1941 gebildete Regierung ging mit **äußerster Brutalität und Gewalt** gegen ihre Feinde vor und verübte zahlreiche Massenmorde.

Beginn der systematischen Deportationen aus dem Deutschen Reich nach Osteuropa

Beginn der systematischen Deportationen aus dem Deutschen Reich nach Osteuropa

Der Trierer Transport in das **Ghetto Litzmannstadt** (dt. für Łódź) am **16. Oktober 1941** kennzeichnete den **Anfang der Deportation** der jüdischen Bevölkerung aus dem Deutschen Reich. Auf der sogenannten Wannsee-Konferenz, die am 20. Januar 1942 stattfand, besprachen hochrangige Vertreter der nationalsozialistischen Reichsregierung und der SS die **systematische Deportation und Ermordung der europäischen Juden**. Sie gingen von rund 11 Millionen Menschen aus (zum Vergleich: In Berlin leben etwa 3,7 Millionen Menschen). Als einen Teil der „Endlösung der Judenfrage“ wurden ab Winter 1941 spezielle **Vernichtungslager** gebaut, in denen die Nationalsozialisten Juden sowie Roma und Sinti in Gaskammern erstickten. Der größere Teil der ermordeten ca. **6 Millionen Juden** sowie der ca. **500.000 Roma und Sinti** fiel den seit August 1941 systematisch durchgeführten Erschießungsaktionen sowie dem **absichtlich herbeigeführten Tod durch Hunger und Seuchen** zum Opfer.

Konzentrationslager Bergen-Belsen

Konzentrationslager Bergen-Belsen

Das in der Nähe von Celle angesiedelte Konzentrationslager wurde 1943 gegründet. Die SS richtete in diesem ursprünglich für Kriegsgefangene gebauten Lager einen speziellen Bereich für Juden ein, die ausländische Pässe besaßen. Die SS-Führung plante, sie gegen deutsche Kriegsgefangene oder kriegswichtige Güter auszutauschen. Im Frühjahr 1944 wurde das Lager für andere Häftlingsgruppen erweitert, vornehmlich für Kranke und Schwache, die aus anderen Konzentrationslagern abgeschoben wurden. Viele von ihnen erlagen in wenigen Wochen den katastrophalen Lebensbedingungen. Britische Truppen befreiten das Lager am 15. April 1945. 52.000 Häftlinge starben im Lager und direkt nach der Befreiung an den Folgen der Haft.

„Verlorener Transport“

„Verlorener Transport“

Die etwa 2.500 KZ-Häftlinge des „Verlorenen Transports“ waren sogenannte Austauschjuden. Sie sollten gegen im westlichen Ausland internierte, nicht-jüdische Deutsche, aber auch gegen Rüstungsgüter und Lastwagen ausgetauscht werden. Als die alliierten Truppen näher rückten, befahl die SS-Führung, etwa 6.700 jüdische Frauen, Männer und Kinder mit drei Bahntransporten aus dem Konzentrationslager Bergen-Belsen in das Lager Theresienstadt zu verlegen. Sowjetische Truppen befreiten die Inhaftierten des „Verlorenen Transports“ am 23. April 1945 nach einer zweiwöchigen Irrfahrt bei Tröbitz (Lausitz). Etwa 550 Menschen starben unterwegs oder in den Wochen unmittelbar nach ihrer Befreiung. Die Überlebenden waren in einem katastrophalen körperlichen Zustand. Das sowjetische Militär ordnete die Unterbringung der Kranken und Schwachen in den privaten Wohnhäusern in Tröbitz und in anderen kleinen Dörfern der Umgebung an. Die Bewohner mussten ihre Wohnungen und Häuser ganz oder teilweise räumen und an der Versorgung, Betreuung sowie der Pflege der erkrankten Jüdinnen und Juden mitwirken. Dabei steckten sich 26 Tröbitzer Frauen mit Typhus an und verstarben.

Bedingungslose Kapitulation

Bedingungslose Kapitulation

Am 8. Mai 1945 unterzeichneten die obersten Befehlshaber der Wehrmacht, der Marine und der Luftwaffe in Berlin die bedingungslose Kapitulation. Mit der Kapitulation endete schlussendlich die Verfolgung und flächendeckende Massenermordung der europäischen Jüdinnen und Juden.

Prozess gegen Adolf Eichmann in Israel

Prozess gegen Adolf Eichmann in Israel

Adolf Eichmann war SS-Obersturmbannführer und an führender Stelle verantwortlich für die Deportation und Ermordung der Juden. Im Jahr 1961 wurde Eichmann in Israel ein öffentlicher Prozess gemacht. Dort wurde er zum Tode verurteilt und hingerichtet. Insgesamt sagten etwa 100 Zeugen aus, von denen die meisten Überlebende des Holocaust waren.

Der Eichmannprozess veränderte die Sichtweise der israelischen Öffentlichkeit auf die Überlebenden des Holocaust. Viele, die bis dahin geschwiegen hatten, konnten ihre Geschichte erstmals öffentlich erzählen. Der Eichmann-Prozess trug dazu bei, dass der Holocaust an den Juden in der internationalen Öffentlichkeit, so auch in Deutschland, viel stärker als zuvor thematisiert wurde.

Anerkennung der Kinderüberlebenden als spezifische Verfolgtengruppe während des Holocaust

Anerkennung der Kinderüberlebenden als spezifische Verfolgtengruppe während des Holocaust

Nach langen Verhandlungen beschlossen im August die Jewish Claim Conference und das Bundesfinanzministerium die **Einrichtung eines Fonds für jüdische Kinderüberlebende**. Berechtig waren alle diejenigen, die nach dem 01.01.1928 geboren waren, mindestens sechs Monate in einem Konzentrationslager oder Ghetto inhaftiert oder im Versteck untergetaucht waren. Jede von der Regelung betroffene Person erhielt eine Einmalzahlung von 2.500 €.

Die Verfolgungserfahrung im Holocaust von Kindern unterscheidet sich sehr stark von denen der Erwachsenen; sie erfuhren die **völlige Zerstörung ihrer Kindheit**. Viele der psychischen Probleme und Schwierigkeiten traten häufig erst in einem höheren Alter auf. Die öffentliche **Anerkennung für das besondere Leiden der jüdischen Kinderüberlebenden** fehlte bis zur Schaffung des Fonds.